

Znr.: 02Z030842

P.b.b. Verlagspostamt 9020 Klagenfurt

4. Quartal 2012, Nr. 92

Mitteilungen des
Österreichischen Herzverbandes

LANDESVERBAND KÄRNTEN



HERZ-JOURNAL

GEFÖRDERT aus dem SELBSTHILFE - FÖRDERTOPF

Frohe Festtage
und alles Gute im Neuen Jahr
wünscht Ihnen
der Kärntner Herzverband



Nach dem Herzinfarkt: das erste Jahr im neuen Leben



Prim.Univ.Prof.DDr.Georg Grimm
Abteilung für Innere Medizin 2,
Kardiologie und Internistische Intensivmedizin
KLINIKUM-KLAGENFURT am Wörthersee

Ein Herzinfarkt ist ein einschneidendes Ereignis, das zahlreiche Veränderungen mit sich bringt. Das gute Leben muss damit keineswegs vorbei sein. Wer auf sein Herz achtet, hat ausgezeichnete Chancen auf viele schöne Jahre.

Dank der Fortschritte der Medizin überleben heute viel mehr Menschen einen Herzinfarkt als noch vor einigen Jahren. Und auch die Chance, danach noch lange und mit guter Lebensqualität zu leben, ist gestiegen. Denn heute kennt man

die Risikofaktoren für den Herzinfarkt sehr genau und man weiß auch, wie das Risiko für einen zweiten Herzinfarkt bestmöglich gesenkt werden kann. Eigentlich sind es ganz einfache Regeln, die beachtet werden müssen. Wer sich konsequent an die wichtigsten hält, tut viel für ein gutes Leben nach dem Herzinfarkt.

Die wichtigsten Regeln nach dem Herzinfarkt

Halten Sie alle Kontrolluntersuchungen ein!

Wichtigstes Ziel ist es zunächst, Ihre Werte, allen voran Blutdruck, Blutzucker- und den Cholesterinspiegel, aber auch Ihr Gewicht zu normalisieren. Dabei unterstützt Sie Ihre Ärztin/Ihr Arzt. Sprechen Sie auch offen an, wenn Sie Depressionen, Ängste oder Stress belasten. Und gehen Sie unbedingt zu allen vereinbarten Kontrolluntersuchungen! Sie geben Ihnen Sicherheit, auf dem richtigen Weg zu sein. Berichten Sie Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt auch, wenn Sie das Gefühl haben, ein Medikament nicht gut zu vertragen. Es gibt immer Möglichkeiten, die Behandlung anzupassen.

Nehmen Sie Ihre Medikamente regelmäßig und korrekt ein!

Die meisten der Ihnen verordneten Medikamente sind dauerhaft einzunehmen, um Sie bestmöglich vor einem neuerlichen Herzinfarkt zu schützen. Denn sie halten die Werte nur so lange im Zielbereich, wie sie eingenommen werden. Meist steckt beim Herzinfarkt eine so genannte „Atherosklerose“ dahinter, die zu einer Verengung der Herzkranzgefäße und im Extremfall zum Verschluss führen kann. Die Medikamente bremsen diesen Prozess auf unterschiedliche Weise. Dadurch wird das Risiko verringert, dass sich die Herzkranzgefäße wieder verschließen. Weiter unten erfahren Sie mehr zu den verschiedenen Medikamenten.

Verbessern Sie Ihren Lebensstil!

Der Herzinfarkt ist Anlass dafür, den eigenen Lebensstil zu überprüfen und zu verbessern. Es ist Zeit, bewusster mit dem eigenen Körper umzugehen und sich körperlich wie auch psychisch Gutes zu tun. Sie können Ihrem Körper nichts Besseres tun, als mit dem Rauchen aufzuhören. Rauchen schädigt nicht nur die Lunge, sondern auch die Blutgefäße und ist ein ganz entscheidender Risikofaktor für den Herzinfarkt.

Ganz wichtig ist auch regelmäßige Bewegung. Sie verbessert die Blutwerte, senkt das Herz-Kreislauf-Risiko und verbessert die Stimmung. Machen Sie täglich einen ausgedehnten Spaziergang an der frischen Luft und bauen sie zwei- bis dreimal wöchentlich Ausdauertraining in Ihren Alltag ein. Auch in höherem Alter kann damit begonnen werden. Und auch ganz wichtig: Versuchen Sie, übermäßigen Stress zu vermeiden. Finden Sie Auszeiten für sich selbst!

Ein weiterer wesentlicher Schutzfaktor für das Herz ist gesunde Ernährung. Ernähren Sie sich ausgewogen! Vermeiden Sie ein Übermaß an Zucker und Fett und essen Sie viel Obst und Gemüse!

Medikamentöse Therapie nach einem Herzinfarkt

Medikamente tragen ganz wesentlich dazu bei, dass Sie Ihr Leben nach dem Herzinfarkt noch lange genießen können. Sie haben unterschiedliche Aufgaben und sollten unbedingt, wie von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt verordnet, eingenommen werden.

Thrombozytenfunktionshemmer (ADP Rezeptorblocker) verhindern die Bildung von Blutgerinnseln, die die Herzkranzgefäße verstopfen können und die ausreichende Durchblutung des Herzens verhindern. Neben Acetylsalicylsäure gibt es weitere sehr effektive Medikamente, so genannte ADP-Rezeptorblocker, die nach ärztlicher Verordnung für einen gewissen Zeitraum durchgehend genommen werden müssen. Meist werden sie für ein Jahr verordnet. Werden sie

nicht eingenommen, kann es sehr rasch zu einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall kommen. Denken Sie täglich an diese lebensrettenden Medikamente!

Blutdrucksenker: Oft reicht ein einziger Blutdrucksenker nicht aus, um den Blutdruck dauerhaft im Zielbereich zu halten. Das gilt besonders, wenn der Blutdruck bei Beginn der Behandlung sehr hoch ist. In diesem Fall wird von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt ein zweites oder auch drittes Medikament verschrieben. Es ist nötig, alle Blutdrucksenker auch dann regelmäßig einzunehmen, wenn sich der Blutdruck normalisiert hat. Denn Blutdrucksenker senken den Blutdruck nur, solange sie eingenommen werden. Setzen Sie die Blutdruckmedikamente ab, steigt der Blutdruck wieder.

Blutfettsenker: Ähnliches gilt auch für Blutfettsenker. Nur wer Statine und/oder andere Cholesterinsenker täglich konsequent einnimmt, verhindert bestmöglich, dass die Atherosklerose fortschreitet. Die Blutfettwerte sollten regelmäßig kontrolliert werden. Achten Sie auf Ihren LDL-Cholesterin-Zielwert, er sollte dauerhaft unter 70 mg/dl sein! Bei sehr hohen LDL-Cholesterin-Ausgangswerten sind besonders wirksame Statine notwendig, um den LDL Spiegel langfristig auf unter 70 mg/dl zu senken. Auch eine jährliche Ultraschalluntersuchung der Halsarterien wäre günstig.

Diabetesmedikamente: Als Diabetikerin/Diabetiker müssen Sie Ihren Zuckerspiegel im Zielbereich halten. Die dafür nötige Therapie ist ebenfalls eine Dauerbehandlung.

Last, but not least: Fragen Sie Ihren Arzt nach dem Therapie-Pass, in den Sie Ihre Werte eintragen können! Das macht Ihre Erfolge sichtbar.

Mit freundlicher Unterstützung

AstraZeneca 

So ein Kreuz mit dem Kreuz!

Mehr als 80 % der Bevölkerung leiden mindestens einmal im Leben unter Rückenschmerzen. Das Volksleiden »Rückenschmerz« ist der häufigste Grund für Arztbesuche und verursacht einen hohen Leidensdruck bei den Patienten. Hinter akuten Rückenbeschwerden mit schmerzhaften Bewegungseinschränkungen stecken oft starke Verspannungen der Muskulatur mit massiven Reizungen und Irritationen der Nerven. **doralgomed®** beschleunigt die Regeneration beschädigter Nerven und hilft den Schmerz-Teufelskreis zu durchbrechen.

Wenn der Schmerz auf die Nerven geht,

Auslöser für Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule, bei Neuralgien und Polyneuropathien sind oft geschädigte Nervenfasern. Solche Funktionsstörungen und Schädigungen peripherer Nerven können durch mechanischen Druck auf die Nerven (z. B. durch Abnutzungen der Wirbelsäule), Verletzungen, aber auch durch Stoffwechselerkrankungen (Diabetes), Alkohol, Vergiftungen, Virusinfektionen (Gürtelrose) oder Entzündungen entstehen.

Nervenschäden äußern sich in sehr unterschiedlichen Beschwerden. Kennzeichnend sind schmerzhafte Bewegungseinschränkungen oder heftige, brennende, bohrende, messerstichartige, reißende Schmerzen, die ganz plötzlich einschlagen und weit ausstrahlen können. Daneben können auch Empfindungsstörungen, Taubheitsgefühl, Kribbeln, Ameisenlaufen, Reflexverlust, Kraftlosigkeit und Muskelschwäche auftreten.

Periphere Nervenzellen besitzen eine gewisse Regenerationsfähigkeit, doch verläuft die physiologische Reparatur verletzter Nerven sehr langsam. Zur Wiederherstellung geschädigter Nerven werden vermehrt bestimmte Nervennährstoffe benötigt, die der Organismus aber leider nicht in ausreichender Menge selbst produzieren kann. Bei Nervenschäden ist der Bedarf an so genannten »neurotrophen Nährstoffen« deutlich erhöht.

... helfen neurotrophe Biomoleküle.

Entscheidend für die erfolgreiche Nervenregeneration ist eine ausreichende Versorgung mit den speziellen Nervenbausteinen Uridinmonophosphat (UMP) und Cytidinmonophosphat (CMP). Diese körpereigenen Biomoleküle sind Schlüsselfaktoren für die Reparaturmechanismen geschädigter Nerven.

doralgomed® ist ein diätetisches Lebensmittel zur gezielten Versorgung des Organismus mit natürlichen Nervenbausteinen, die zur Reparatur und Erneuerung geschädigter Nervenfasern vermehrt gebraucht werden. Die neurotrophen Nährstoffe UMP und CMP aktivieren in Kombination mit den Nervenvitaminen Folsäure und Vitamin B12 körpereigene Reparaturmechanismen und beschleunigen die Regeneration geschädigter Nervenstrukturen und ihrer Funktion. Wissenschaftliche Studien bestätigen die positive Wirkung der neurotrophen Nährstoffe UMP und CMP z. B. bei Rückenschmerzen nach Bandscheibenoperationen, bei Hexenschuss, aber auch bei Neuralgien oder der diabetischen Polyneuropathie.

doralgomed® stimuliert den Zellstoffwechsel der Nervenfasern, beschleunigt den Wiederaufbau beschädigter Nervenstrukturen und trägt so zur raschen Reduktion der Beschwerden, zur signifikanten Beschleunigung des Heilungsverlaufes sowie zu einer Verbesserung der Mobilität und der Lebensqualität der Patienten bei.

Mag. pharm. Ilse Lepperdingner



ECA-MEDICAL

Wenn Nerven schmerzen...

*Sag zu Schmerz und Nervenpein
kurz und bündig einfach NEIN!
doralgomed, der Nervenkitz,
macht Schmerzgebeugte wieder fit.*

Neu! In Ihrer Apotheke

doralgomed®

1 Kapsel täglich Mobil-Kapseln

Uridinmonophosphat, Cytidinmonophosphat, Vitamin B12 und Folsäure beschleunigen die Regeneration geschädigter Nerven z.B. bei

- Wirbelsäulen-Syndromen (Hexenschuss, HWS-Syndrom...)
- Nervenschmerzen (Neuralgien)
- Polyneuropathien (diabetische Polyneuropathie)

Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke. (Bilanzierte Diät).



Direktor Dr. Johann Lintner und Obmann Georg Steiner Foto: Eggenberger, KK

Kärntner Gebietskrankenkasse Ihr Partner in Gesundheitsfragen

Ob Krankheit oder Geburt, Zahnschmerzen oder Gesundheitsvorsorge - in all diesen Fällen bietet die Kärntner Gebietskrankenkasse umfassende Betreuung.

Die flächendeckende medizinische Versorgung von Heiligenblut bis Lavamünd reicht von der Diagnostik bis hin zu einer umfassenden Therapie und ist stets ein Anliegen der sozialen Krankenversicherung. Durch moderne, zukunftsorientierte Vertragsgestaltungen ist es der Kärntner GKK gelungen, für nahezu 427.000 Versicherte, davon sind über 111.000 mitversicherte Angehörige, den Zugang zu hochwertigen medizinischen Leistungen zu gewährleisten.

Die Kärntner Gebietskrankenkasse hat in enger Zusammenarbeit mit der Kärntner Ärztekammer einen Stellenplan ausgearbeitet, der sowohl auf regionale Besonderheiten, wie auch auf berechnete Anliegen der Bevölkerung Rücksicht nimmt.

640 Vertragsärzte stehen den GKK-Versicherten kärntenweit zur Verfügung.

- 256 Ärzte für Allgemeinmedizin
- 196 Fachärzte verschiedener Fachgruppen
- 188 Fachärzte für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde/Zahnärzte

In den vergangenen 10 Jahren wurde die ärztliche Versorgung der Bevölkerung mit 23 neuen - zusätzlichen - Planstellen in Kärnten optimal verbessert!

Neben der Versorgung durch Vertragsärzte stehen den Versicherten in Kärnten 610 Wahlärzte (Allgemeinmediziner, Fachärzte, Zahnbehandler) zur Verfügung. Nach Einreichen der Wahlarzt-Honorarnote werden 80 % jener Kosten refundiert, die der Kasse bei Inanspruchnahme eines Vertragsarztes entstehen würden.

Das System der österreichischen Sozialversicherung gilt weltweit als eines der besten. Und dies bei europaweit niedrigsten Sozialversicherungsbeiträgen!

Der Zugang zu einer modernen medizinischen Versorgung muss für alle Bevölkerungsschichten weiterhin gewährleistet bleiben. Dies ist nur durch das Solidaritätsprinzip – Junge für Alte, Gesunde für Kranke, Reiche für Arme – möglich!

Patienten fragen zu Vorhofflimmern Dr. Wolf gibt Antwort!

Johann K. (76 J.): Bei mir wurde die Diagnose Vorhofflimmern gestellt – warum brauche ich jetzt eine blutverdünnende Therapie?

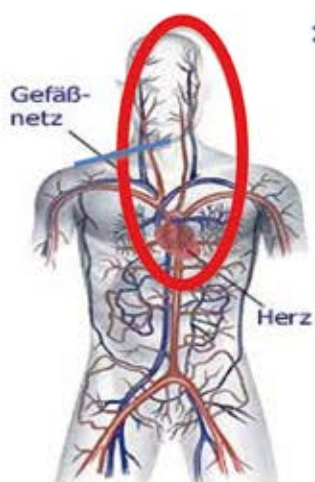
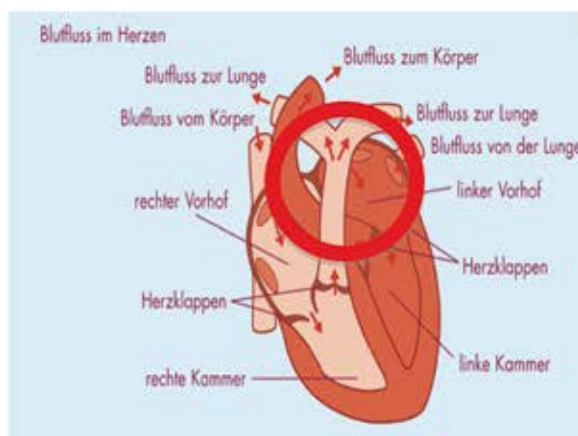
Dr. Wolf: Beim Vorhofflimmern bleibt eine der 4 Kammern des Herzens durch die Rhythmusstörung stehen. Dadurch kann das Blut evtl. gerinnen und es kommt 5-mal häufiger zum Schlaganfall als sonst. Die Sterblichkeit erhöht sich bei der Diagnose Vorhofflimmern um das Doppelte. Diese Risiken können nun durch ein neues Medikament zu Blutverdünnung um bis zu 70% gesenkt werden!

Hertha M. (69 J.): Warum hängt Vorhofflimmern mit Schlaganfall zusammen? Kann ich mich davor schützen?

Dr. Wolf: Vorhofflimmern stellt ein besonderes Risiko für Schlaganfall dar, weil hier kurz vor den Arterien zum Gehirn kleine bis Mittlere Gerinnsel entstehen. Diese Blutgerinnsel können sich lösen und sich dann im Gehirn in Blockaden verwandeln, die den weiteren Blutfluss unterbrechen. Die Areale im Gehirn die jetzt nicht mehr mit Blut versorgt werden fangen nach 5 Minuten bereits an abzusterben!

Karl W. (81 J.): Wie lange muss ich die blutverdünnenden Medikamente nehmen, wenn bei mir Vorhofflimmern festgestellt wurde?

Dr. Wolf: Derzeit ist Vorhofflimmern nicht heilbar. Auch eine Verödung im Herzen mit Laser ist nur zu 70% erfolgreich, d. h. die Gefahr des Schlaganfalls besteht auch hier weiter. Daher muss die blutverdünnende Therapie auch derzeit lebenslang eingenommen werden.



Theresia B. (72 J.): Beeinträchtigt Vorhofflimmern die Verkehrssicherheit?

Dr. Wolf: Vorhofflimmern beeinträchtigt nicht die Verkehrssicherheit. Ein gut therapierter Patient mit Vorhofflimmern hat keine Einschränkungen im täglichen Leben zu erwarten. Sogar die Empfehlungen der internationalen Experten bewerten Vorhofflimmern nur als geringes zusätzliches Risiko vor etwa einer Operation. Diabetes oder eingeschränkte Nierenfunktion z. B. gelten schon als mittleres Risiko!

Martin V. (65 J.): Kann ich mit Vorhofflimmern unbedenklich eine Flugreise machen – worauf muss ich aufpassen?

Dr. Wolf: Flugreisen sind natürlich ebenso unbedenklich wie die Teilnahme am Straßenverkehr. Im Gegenteil besteht hier sogar weniger Gefahr einer Thrombose bei langen Flügen unter der richtigen Therapie mit blutverdünnenden Medikamenten.

Helene D. (76 J.): Ich habe Vorhofflimmern und nehme seit drei Jahren Marcoumar. Ich komme nicht gut damit zurecht und bin immer wieder schlecht eingestellt – muss ich es immer nehmen oder gibt es eine Alternative?

Dr. Wolf: Zum Glück gibt es heute ausgezeichnete Alternativen zum Marcoumar. Es gibt ein neues Medikament das deutlich wirksamer ist und hat gleichzeitig weniger Nebenwirkungen wie z.B. Blutungen. Diese neuen Medikamente müssen nicht ständig überprüft werden und sie

müssen auch nicht mehr ihre Ernährung einschränken.



Dr. Christopher Wolf

Privatklinik Döbling, Wien, chriswolf@hotmail.com

Verbringen Sie die Feiertage bei uns? Sonderangebot für Herzverbandmitglieder.

- HP im Hotel Šmarjeta**** • Baden, Wasseraerobic • Eintritt in die Sauna bis 3 Stunden • angepasste Ernährung und angepasste Körperaktivitäten • Tanzmusik, Ausflüge, Konzerte

Weihnachten: Besuch der Mitternachtsmesse in der Pfarrkirche, Spaziergang mit Fackeln, Weihnachtsmusikabend, Besuch vom Weihnachtsmann, Kekse backen, Weihnachtsbaum schmücken ...

4 Nächte im DZ nur: 206,72 EUR pro Person (bis 28. 12. 2012)

Silvester (28. 12. 2012–2. 1. 2013): Die Thermen Šmarješke Toplice werden die heimische slowenische Gastfreundschaft verherrlichen, das weiße Ljubljana, unsere Traditionen und nationalen Besonderheiten besingen und Sie mit traditioneller slowenischer Küche, Musik und Tanz verwöhnen.

3 Nächte im DZ ab: 338,05 pro Person (mit Silvesterabendessen)

TERME KRKA
šmarješke toplice

I FEEL SLOVENIA

+386 7 38 43 400, booking.smarjeske@terme-krka.si, www.terme-smarjeske.si



Die Anästhesie - oft gestellte Fragen von Prim. Dr. Andreas Heim



Prim. Dr. Andreas Heim

Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Privatklinik Villach
T: +43 (0) 4242 3044 5661
www.humanomed.at

Die Anästhesiologie als medizinisches Fachgebiet umfasst Anästhesieverfahren (Allgemein, Regional- und Lokalanästhesie), einschließlich deren Vor- und Nachbehandlung, die Aufrechterhaltung der vitalen Funktionen während operativer und diagnostischer Eingriffe sowie die Intensivmedizin, die Notfallmedizin und die Schmerztherapie.

Facharzt für Anästhesiologie

Die Ausbildung zum Facharzt für Anästhesie dauert sechs Jahre, wobei es notwendig ist, innerhalb dieser 6 Monate Innere Medizin, 6 Monate Chirurgie sowie ein Jahr Intensivmedizin zu absolvieren. Sie muss mit der praktischen und theoretischen Facharztprüfung abgeschlossen werden. Der Berufstitel lautet Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin.

Aufklärungsgespräch

Vor jeder Narkose findet ein Informationsgespräch mit dem Narkosefacharzt statt. Bei diesem werden die Patienten über die beste Narkosemethode für die

jeweilige Operation informiert, denn es gibt ja nicht nur die so genannte Vollnarkose, bei der die Patienten schlafen und nichts vom operativen Verfahren mitbekommen, sondern auch viele Arten von lokalen Betäubungen.

Die Phase am Beginn der Narkose ist für viele Patienten ein wenig angst-einflößend. Denn noch im Wachzustand wird eine Vielzahl von Geräten an den Patienten angeschlossen: Geräte zur Überwachung von Herz, Kreislauf und vielen anderen Körperfunktionen. Danach werden noch Geräte zur elektronisch gesteuerten Verabreichung von Schlafmitteln an die Infusionsnadel angeschlossen, Beatmungsmasken und -schläuche für die künstliche Beatmung während der Operation bereitgelegt und die Überwachungsgeräte der Beatmungsmaschine eingeschaltet.

Permanente Überwachung während der Operation

Die Arbeit der Narkoseärzte mit einer großen Zahl an Geräten mit zahlreichen Alarmmöglichkeiten muss ebenso konzentriert ablaufen wie die Arbeit von Piloten im Flugzeug. Der Vergleich mit einem Cockpit in einem Flugzeug ist nicht weit hergeholt. Tatsächlich werden Piloten- und Narkoseteams nach denselben Prinzipien trainiert.

Wie das Team im Flugzeug, lässt sich das Narkoseteam auf keine Experimente ein.

Während der Operation wird der Patient ständig überwacht, auf den Monitoren seine Körperfunktionen laufend überprüft, so werden auch die Verluste an Flüssigkeiten und Blut während der Operation genau kontrolliert und entsprechend ersetzt. Bei einigen Operationen mit größeren Blutverlusten wird das Patientenblut aufgefangen, aufbereitet und dem Patienten wieder zugeführt, um die Gabe von Blutkonserven zu vermeiden.

Allgemeinanästhesie & Narkose

Die Allgemeinanästhesie, die auch Narkose genannt wird, wirkt auf den gesamten Körper ein und dient der schmerzfreien Durchführung von operativen Eingriffen. Der Zustand der Narkose wird durch die intravenöse oder inhalative Verabreichung von Medikamenten (Anästhetika) erreicht und zeichnet sich durch Bewusstseinsverlust, Eindämmung bestimmter

Bereiche des Nervensystems, Muskelentspannung und die Ausschaltung des Schmerzempfindens aus.

Regionalanästhesie

Oft ist es notwendig, nur den betroffenen Körperabschnitt unempfindlich zu machen. Der Patient bleibt bei Bewusstsein und wach oder es kann ihm ein Medikament zum Schlafen verabreicht werden. Zur Blockade wird ein Lokalanästhetikum um den Nerv gespritzt. In der Folge blockieren molekulare Teilchen die vorhandenen Nervenkanälchen.

Zum sicheren Auffinden eines Nerven stehen in der modernen Anästhesie zwei Möglichkeiten zur Verfügung: Die Verwendung eines Nervenstimulators oder die Blockade unter Sicht mittels Ultraschall.

Ein Vorteil von Regionalanästhesien ist, dass der Schmerz bereits in der Nähe der Operationswunde blockiert wird und daher die Fortleitung über das Rückenmark bis zum Gehirn unterbrochen ist.

Schmerztherapie

Neben der Ausschaltung der Schmerzursache durch eine Operation spielt die begleitende medikamentöse Schmerztherapie eine wichtige Rolle, um eine Schmerzreduktion zu erreichen. Es gibt viele unterschiedliche Medikamente gegen Schmerzen. Sie werden zum Teil schon während der Operation verabreicht, um sie auf ihre Wirkung und eventuelle Nebenwirkungen auszutesten. Diese Schmerzmedikamente werden dann nach der Operation bei Wiederauftreten von Schmerz frühzeitig verabreicht.

Folgewirkungen der Narkose

Die modernen Medikamente lösen wesentlich seltener Übelkeit aus als früher.

Da meist schon vor der Operation vorbeugend Tabletten gegen Übelkeit verabreicht werden, kommt es sehr selten zu Übelkeit oder Erbrechen nach der Operation.

Selten ist man nach der Operation schmerzfrei, jedoch werden sowohl im Aufwachraum unmittelbar nach der Narkose als auch im Anschluss daran auf der Bettenstation alle Anstrengungen unternommen, die Schmerzen gering zu halten.

Aufgrund unterschiedlicher Schmerzempfindung wurden so genannte Schmerzpumpen entwickelt, die entweder ständig oder nur auf Knopfdruck des Patienten eine voreingestellte Menge eines Schmerzmittels abgeben. Zahlreiche Sicherheitseinstellungen verhindern eine unbeabsichtigte Überdosierung des Medikamentes.

Wir trauern um unsere Verstorbenen Mitglieder

Frank Günter
Ing. Gasser Alois
Heimgartner Adolf
Kilzer Johann
Kobau Ernst
Kumerschek Albert
Kummer Ernestine
Dr. Lassnig Edeltraud
Magnet Anna Maria
Moswitzer Katharina
Oberdorfer Walter
Pipan Kreszentia
Pirker Anna
Reichhold Franz
Rossian Gerhard
Schmid Josef
Schmied Cäcilia
Schneider Robert
DI Schrodtt Herbert
Smeritschnig Karoline
Steiner Johann Karl
Strauss Jakob
Tym Herta
Valtiner Erich
Walker Marianne
Winkler Max
Wolfger Franz
Wurmitzer Hildegard

Der 23. Kärntner Herztage

Interessante Informationen für Betroffene und Interessierte



Der 23. Kärntner Herztage war für unsere Mitglieder und Interessierte wieder sehr informativ, da einige interessante Themen die Veranstaltung auszeichneten.

Präsident Dietrich SCHIFFRER konnte einige Politiker begrüßen, darunter den LH-Stv. Mag. Dr. Peter KAISER, Frau Vizebürgermeisterin Dr. Maria-Luise MATHIASCHITZ, Stadträtin Mag. Andrea WULZ und in Vertretung des Bürgermeisters Gemeinderätin Ulrike HERZIG, welche die Wichtigkeit unserer Selbsthilfearbeit für die Kärntner Bevölkerung anerkennen.

Weiters konnten wir den Bundesgeschäftsführer des Österreichischen Herzverbandes Helmut SCHULTER begrüßen.

Mit großer Freude hatten wir die Delegation „Cuore amico“ aus Gorizia unter der Leitung von Consigliere Franco Hassek begrüßt, welche die weite Fahrt nach Klagenfurt nicht gescheut haben.

Unser ganz besonderer Dank gilt wie jedes Jahr Herrn Prim.Univ.Prof. DDr. GRIMM. Sein Engagement für den Kärntner Herzverband, nicht nur am Herztage, sondern das ganze Jahr verdient einen besonderen Dank. Zusätzlich bringt Prof. Grimm noch einen interessanten Beitrag mit. Natürlich bedanken wir uns noch herzlich bei Prim. Dr. Wolfgang WANDSCHNEIDER, Chef der Herz- u. Gefäßchirurgie im Klinikum Klagenfurt für den sehr interessanten Beitrag „Erweiterung der Hauptschlagader (Aneurysma)“.

Auch für den Beitrag „Das Frauenherz schlägt anders“ vorgetragen von Frau OA Dr. Anna RAB, herzlichen Dank.

Ein ganz wichtiger Vortrag über „Herz und Diabetes“ von Herrn EOA Dr. Kurt POSSNIG wurde von den Besuchern sehr interessiert aufgenommen.

EOA Dr. Ulf VORDEREGGER vom Rehab – Zentrum Althofen sprach über das Thema „Rehabilitationsziele bei älteren Patienten“, wofür wir ihm danken.

Alle oben angeführten Beiträge bzw. Vorträge sind von den Herztage Besuchern interessiert

aufgenommen worden.

Allen Vortragenden nochmals herzlichen Dank. Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Dir. Dr. LINTNER von der KGKK für die Genehmigung der Gesundheitsstrasse und für die Durchführung Herrn Mag. Martin LEMMERHOFER.

Nicht vergessen haben wir unsere Mitarbeiter in den Bezirken bzw. Außenstellen, welchen auch ein herzliches Dankeschön gebührt für die Unterstützung unserer Arbeit.

Danke für die alljährliche gratis Blutdruckmessung am Herztage gilt den beiden Damen der Fa. SEPIN.



Für Vorbeugung ist es nie zu spät Prim. Prof. Dr. Thomas Stefanelli



Fotostudio Wilke

Prim. Prof. Dr. Thomas Stefanelli

FA für Angiologie und Kardiologie
Abteilungsmitglied der 1. Medizinischen Sozi-
almedizinischen Zentrum Ost Donauspital

Herzinfarkte und Schlaganfälle können durch einen aktiven Lebensstil und ausgewogene Ernährung in hohem Maß verhindert werden. Risikofaktoren wie Bluthochdruck, hohe Blutfettwerte und Diabetes sind mit Medikamenten gut behandelbar. Das gilt für junge Menschen wie für ältere Menschen. Ein hohes Lebensalter ist kein Grund, auf Vorsorge-maßnahmen und -therapien zu verzichten.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen betreffen heute schon viele junge Menschen und werden im Alter immer häufiger. Doch haben wir es in hohem Maß in der Hand, uns vor einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall zu schützen. Das moderne Leben macht es uns aber nicht immer leicht. Früher war Bewegung ein fixer Bestandteil des Alltags, heute nehmen uns Verkehrsmittel, Lifte und Rolltreppen diesen wichtigen Gesundheitsfaktor ab. Andererseits ist das Angebot an billigen, nicht zwingend „gesunden“ Lebensmitteln stark gewachsen, und damit auch die Versuchung mehr zu essen als für uns gut ist. So wird der Kampf gegen den Risikofaktor Übergewicht härter.

Es gilt also, sich aktiv um den Schutz vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu kümmern – und das nicht nur in jungen Jahren. Ziel ist es, die Risikofaktoren in Schach zu halten. Dazu zählen allen voran Rauchen, hoher Blutdruck, erhöhte Blutzuckerwerte und ein Missverhältnis aus „guten und schlechten Blutfetten“.

Das Risiko so weit wie möglich senken

Unsere Lebenserwartung steigt von Jahr zu Jahr und damit die Zahl der Jahre, die wir auch in guter Gesundheit leben könnten – wenn wir auf unseren Körper achten. Die Lebenserwartung von heute 65-Jährigen beträgt noch 20 Jahre. Es lohnt sich also auch im fortgeschrittenen Alter in Gesundheit zu investieren. Es ist nie zu spät, mit einem aktiven Leben zu beginnen. Denn nicht der Hochleistungssport hält uns gesund, sondern möglichst regelmäßige, moderate Bewegung. Lange Spaziergänge halten auch noch im hohen Alter fit. Auch die Verringerung des Übergewichts ist ganz wesentlich. Wenig bekannt ist, dass Übergewichtige wie Normal- oder Untergewichtige fehlernährt sein können, also die falschen Nahrungsmittel zu sich nehmen. Nicht nur übergewichtige Menschen, sondern auch schlanke Menschen können einen zu hohen Fettanteil haben. Nämlich dann, wenn sie viel Muskelmasse verloren und durch Fett ersetzt haben. Das ist bei schlanken älteren Menschen ein häufiges Problem. Fehlernährung erhöht das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sollte möglichst rasch durch eine Ernährungstherapie beseitigt werden. Eine aktive Lebensführung beugt dazu auch dem geistigen Abbau vor oder unterstützt die Wirksamkeit einer Therapie. Körperliche und geistige Bewegung sorgen für eine bessere Hirndurchblutung und damit für eine bessere Versorgung der Nervenzellen mit Sauerstoff und Nährstoffen. Geistiges Training – z. B. Gehirnjogging - bringt die grauen Zellen in Schwung. Genauso wirkungsvoll gegen Vergesslichkeit: Schach spielen, Rätseln, Lesen und

ganz einfach aktiv am Leben teilnehmen. Wer gut auf sich achtet und sich geistig fit hält, hat weniger mit Vergesslichkeit zu kämpfen.

Medikamente zur Vorbeugung bis ins hohe Alter?

Wenn eine Veränderung des Lebensstils mit mehr Bewegung, ausgewogener Ernährung und Verzicht auf Zigarettenrauchen nicht mehr ausreicht, um Blutdruck, Blutzucker und Blutfettwerte zu kontrollieren, wird eine Behandlung mit Medikamenten notwendig. Große Studien zeigen, dass Blutdrucksenker und Blutfettsenker, allen voran die Statine, das Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle senken. Bewiesen wurde das bei Menschen unter 65 Jahren. Ältere Personen werden hingegen meist in Studien nicht aufgenommen.

Aber heißt das nun, dass ältere Menschen nicht von einer vorbeugenden Behandlung mit Medikamenten profitieren, oder gar, dass sich diese Maßnahmen ab einem gewissen Alter nicht mehr lohnen? Keineswegs! Man kann auch im späteren Lebensabschnitt von Medikamenten, wenn sie richtig eingesetzt werden, profitieren.

Speziell bei älteren Patienten mit mehreren Erkrankungen achten Ärztinnen und Ärzte sehr genau darauf, Medikamente auszuwählen, die sich nicht gegenseitig ungünstig beeinflussen. Dieses Risiko ist umso größer, je mehr Medikamente eingenommen werden müssen. Daher ist es wichtig, dass Sie Ihre behandelnde Ärztin/Ihren behandelnden Arzt über alle Medikamente informieren, die Sie einnehmen. Denn auch einige rezeptfreie Medikamente „vertragen“ sich nicht oder schlecht mit anderen, möglicherweise lebensnotwendigen Therapien.

Medikamente wie verordnet einnehmen

Wer sein Risiko dauerhaft senken möchte, muss die verordneten Medikamente dauerhaft und lebensbegleitend einnehmen. Denn Blutdrucksenker, Lipidsenker und Diabetesmedikamente wirken nur so lange sie eingenommen werden. Sie

im Alter abzusetzen „weil es sich nicht mehr auszahlt“, ist ein Irrtum. Statine senken das „schlechte“ LDL-Cholesterin, das Atherosklerose und damit die meisten Herzinfarkte und Schlaganfälle verursacht. Blutdrucksenker verringern einen der wichtigsten Risikofaktoren, der die großen und kleinen Gefäße schädigt. Und das ein Leben lang. Nur wer seinen Cholesterinspiegel und seinen Blutdruck kennt und regelmäßig überprüft bzw. überprüfen lässt, kennt sein Risiko und kann es senken. Dies gilt sowohl für jüngere als auch ältere Menschen.

Eine wichtige Medikamentengruppe, die auch bei älteren Menschen lebensrettend sein kann beeinflusst die Fließeigenschaft des Blutes: Blutgerinnungshemmer. Eine vollständige Verflüssigung des Blutes ist notwendig für Patienten mit Vorhofflimmern, die ein besonders hohes Risiko für die Bildung von Blutgerinnsel und einen Schlaganfall haben. Auf Blutgerinnungshemmer sollte auch im höheren Alter keineswegs verzichtet werden, da das Risiko mit den Lebensjahren sogar zunimmt. Bei einer manifesten Atherosklerose, besonders nach einem überstandenen akuten Ereignis (Gefäßverschluss, Infarkt, Dilatation, Stent, etc.) ist die lebenslängliche Einnahme eines Thrombozytenaggregationshemmers absolut indiziert.

Zusammenfassend gilt für jüngere wie besonders auch für ältere Menschen: Durch eine bewusste Ernährung, regelmäßige körperliche und geistige Aktivitäten unterstützt durch eine individuelle medizinische Therapie, die regelmäßig hinterfragt und kontrolliert wird, kann die Lebenserwartung mit einem hohen Maß an Lebensqualität positiv beeinflusst werden.

Mit freundlicher Unterstützung

AstraZeneca 

Unsere neuen Herzverband - Mitglieder

BALZANO	Renato	MOSCHITZ	Heinrich
FIEBINGER	Bruno	NIEMZ	Karl Thomas
HÖRNER	Barbara	NOGLER	Inge
KOGLER	Herbert	OBEX-MISCHITZ	Ines
NAEBE	Günter	OITZINGER	Rupert
RADINGER	Wilhelm	OITZINGER	Josefine
RUMBOLD	Margarete	PAULITSCH	Maria
SCHMIED	Elfriede	PIRKER	Gerhard
SIMON	Fritz	POTOTSCHNIG	Josef
ZUSSNER	Rosina	RABENSTEINER	Franz
PAYER	Brigitte	RAUSCHER	Albine
PRENTNER	Anna	ROTNIK	Manfred
SCHATZ	Franz	TRAMPUSCH	Maria
STAUBMANN	Margarethe	VOUK	Georg
AICHER	Helmut	WOATH	Claudia
AICHER	Annika	ZALETEL	Gudrun
BAUDISCH	Elisabeth	BATIK	Emma
Prof.Mag.Arch.Dr.		BIRKNER	Fritz
BAUER	Bruno	ENGL	Wilma
BAUMGARTNER	Edeltraut	HUBER	Mathilde
BEIER	Helmut	MÖSSLACHER	Rudolf
BEURER	Johann	UMFAHRER	Waltraud
BLATNIK	Otilie	WULZ	Gerhard
DIMAI	Walter	WURZER	Siegfried
DOBEITZ	Franz	BARTLMÄ	Jane
DUELLER	Engelbert	GRANITZER	Ernst
FILLAFER	Hubert	GRANITZER	Hans
GOLAVCNIK	Elisabeth	GRASSER	Peter
HOLZER Dr.	Albert	KOHLBERG	Ingetraut
JAMMER	Valentin	LEITNER	Herta
JONKE	Ernst	NAGELER	Heinz
KAULFERSCH OA Dr.	Carl	RABL	Waltraud
KERESZTFALVI	Edith	STEINER	Doris
KIRCHER	Herwig	SUPERSBERGER	Matthias
KLANCNIK	Friedrich	WINKLER	Heidemarie
KOPPITSCH	Jutta	ZMÖLNIG	Margit
KRASSNIG	Siegfried	FURLAN	Roland
KURZ	Hermann	GASSER	Frauke
LANZER	Gottfried	HANDL	Erwin
MARSCHIK	Peter	HULA	Sigrid
MESSNER	Gerlinde	JELLITSCH	Barbara
MESSNER	Rudolf	KOHLMAYER	Josef
MICHAEL	Walter-Manfred	LARCHER	Ingeborg
MITTERBACHER	Felix	LERCHNER	Lisi

LERCHNER
LUDWIGER
MARINZ
PALLE
STEIF
STEINWENDER
TANGL
TSCHEMERNJAK
WEITZEL
ZIMMERMANN
ZIMMERMANN
DOHR
GOLGER
HOBEL VzBgm.
PLANKL
SCHARF
WALDHAUSER

Hans
Maria
Josef
Hans
Franz
Hubert
Luise
Gottfried
Charlotte
Erika
Karl
Felix
Erwin
Wolfgang
Rudolf
Waltraud
Thomas

Wenn gehen schwer fällt

Trotz Behinderung mobil sein

E – Mobil, 4 Rad dunkelblau,
max. 15 km/h, Kapitänssitz,
Frontkorb, Spiegel links, Ladegerät,
(nur eine Probefahrt wegen Todesfall)
Neuwert lt. Rechnung € 6.150,-- vom
6.Nov. 2011

Verhandlungsbasis: € 2.600,--

Klagenfurt - Feschnig

Tel.: 0664 75027213
oder 0664 4520213



Licht der Weihnacht

*Licht der Weihnacht lass uns hoffen
auf ein wenig Helligkeit.
Über uns hereingebrochen
ist das Unheil unserer Zeit.
Streit, Macht und Ungeduld,
die gierigen Geschäfte
vermehrten doch nur unsre Schuld,
verzehren unsre Kräfte.
Dunkelheit macht uns beklommen,
Angst beherrscht ringsum die Welt,
eine Schar von Frommen,
sich der Zeit entgegenstellt.*



**Wachsen Sie
mit uns!**

Und wieder wächst die
Weihnachtsfreude...
Wir wünschen Ihnen Frohe
Weihnachten
und das Beste für das neue Jahr!

BKS Bank
3 Banken Gruppe

„Weihnachtsbaum mit vielen Kerzen“, gestaltet von Karin Sickl, 42 Jahre, Pastellkreide, Farbtusche und Filzstift.
Mit dem Kauf dieses Bildes unterstützen wir die Kunstwerkstatt de La Tour der Diakonie Klagenfurt.

BKS Bank Klagenfurt, Radetzkystraße 42, T: (0463) 511650-0, www.bks.at

Kärntner Herzverband In eigener Sache Turntermine

	Letztes Turnen vor Winerpause	erstes Turnen nach Winerpause
Klagenfurt	17. 12. 2012	07. 01. 2013
Villach	18. 12. 2012	08. 01. 2013
Spittal/ Drau	18. 12. 2012	15. 01. 2013
Laas	13. 12. 2012	10. 01. 2013
Wolfsberg	12. 12. 2012	09. 01. 2013
Bad St. Leonhard	11. 12. 2012	08. 01. 2013
Althofen	18. 12. 2012	08. 01. 2013

Jahresabschlussfeiern

Klagenfurt	17. 12. 2012 um 17,30 Uhr	GH „Kressnig“ in Klagenfurt, St. Veiter Strasse 244
Villach	18. 12. 2012 um 12,00 Uhr	„Gatternig“ in Villach, Franz –Jonas-Str. 28
Spittal/ Drau	27. 11. 2012 um 17,30 Uhr	„Haifischbar“ in Winkler Hans, Seeboden
Laas	13. 12. 2012 um 16,30 Uhr	„Peffermühle“ in Kötschach,
Wolfsberg	12. 12. 2012 um 18,00 Uhr	Café „Winkler“ in Zellach 6, Wolfsberg Inh. Barth
Bad St. Leonhard	11. 12. 2012 um 16,00 Uhr	„Badido“ in Bad St. Leonhard, Klagenfurterstrasse
Althofen	18. 12. 2012 um 18,00 Uhr	Pizzeria „Isopp“ in Guttaring

Herz- FIT Training

ASKÖ 

Individuelles Ergometertraining mit Puls- und Blutdruckkontrolle



- Kursleitung durch Sportwissenschaftler/innen
- Ärztliche Freigabe vor der ersten Kurseinheit

Termine:

Dienstag und Freitag 8:30 – 10:00
Beginn: Dienstag 8. Jänner 2013
12 Wochen, 2 x wöchentlich
Kosten: € 150,--

Kontakt und Anmeldung:

Mag. Katrin Röttig
ASKÖ Landesverband Kärnten
0463 / 51 18 76 104
Katrin.roettig@askoe-kaernten.at

Kursort: ASKÖ Bewegungszentrum Kärnten
Roseneggerstraße 19, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Jahrestreffen der Kärntner Herz- & Lungentransplantierten am 4. 9. 2012 im Gasthof Rösch



Nächstes Treffen der Herz- & Lungentransplantierten ist am 17. 1. 2013,
um 16.00 Uhr wiederum im Gasthaus RÖSCH.

Österreichischer Herzverband Landesverband Kärnten

KLAGENFURT - LANDESVERBAND

Büro: Kumpfgasse 20/3, 9020 Klagenfurt
Telefon (0463) 50 17 55 Fax: (0463) 500 266
E-Mail: schiffrer@gmail.com

Präsident: Dietrich SCHIFFRER
Mantschehofg. 34/17, 9020 Klagenfurt
Telefon: (0664) 750 27 213 Fax: (0463)420119

Stellvertreterin: Marlis SCHIFFRER
Mantschehofg. 34/17, 9020 Klagenfurt
Telefon: (0664) 45 20 213 Fax: (0463) 420 119

KLAGENFURT:

Dietrich **SCHIFFRER**
Mantschehofg. 34/17, 9020 Klagenfurt Tel.: (0664) 750 27 213

TURNEN:

Jeden Montag im Klinikum Klagenfurt
Turnsaal, 16.15 – 17.15

VILLACH

Josef **PICHLER**
Hochfeldweg 14, 9241 Wernberg Telefon: (04252) 3406

TURNEN:

Jeden Dienstag in der Friedensschule in Villach 16.45 - 17.45

WOLFSBERG

Manfred **JAMNIK**
Koschatstr. 12, 9400 Wolfsberg Telefon: 0664 - 595 11 87

TURNEN:

Jeden Mittwoch i. d. Knaben-Hauptschule
in Wolfsberg von 19.00 - 20.00

BAD ST. LEONHARD

Benno **MÜHLBACHER**
Finsterweg 217, 9462 Bad St. Leonhard Telefon: 04350 - 2392

TURNEN: Jeden Dienstag in der Hauptschule
in Bad St. Leonhard v. 19.00 - 20.00

LAAS

Anni **EINETTER**
Kötschach 368, 9640 Kötschach/Mauthen
Telefon: (04715) 20915

TURNEN: Jeden Mittwoch im
A. O. Krankenhaus - Laas 15.30 - 16.30

SPITTAL/DRAU

Edeltraud **STEINER**
Matzelsdorf 6, 9872 Millstatt Telefon: (04766) 2607

TURNEN:

Jeden Dienstag in der Volksschule West, in Spittal/Drau,
Lutherstr.9, Turnsaal v. 16.00 – 17.00

ALTHOFEN

Barbara **HÖRNER**
Rupertiweg 3, 9334 Guttaring Telefon: (0680) 1211965

TURNEN:

Jeden Dienstag im Panoramasaal im Reha-Zentrum Althofen,
Turnsaal v. 17.00 – 18.00

Gruppe der Herz- & Lungentransplantierten

Franz **LINTSCHE**
Rilkestraße 44, 9020 Klagenfurt Telefon: (0650) 2328442

Ansprechpartner des Kärntner Herzverbandes

Dr. LAUBREITER Kornelia

EOA der 2. Med. Abtlg., Klinikum Klagenfurt
FA für Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin
Ordination nach tel. Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Lerchenfeldstraße 45
9020 Klagenfurt Tel.: 0664 / 416 97 54

Prim.Dr. WANDSCHNEIDER Wolfgang

Facharzt für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Termine nach Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Benediktinerplatz 5
9020 Klagenfurt Tel.: 0664 / 413 59 59

Ärztlicher Beirat

Prim. Univ. Prof. DDr. G. GRIMM, Klgft.
Prim. Univ. Prof. Dr. D. GEISSLER, Klgft.
OA. Dr. A. WIBMER, Laas
Dr. M. WERNISCH, Klagenfurt
OA. Dr. A. PRODINGER, Klagenfurt
Dr. P. LEHNER, St. Andrä/Lav
OA. Dr. K. H. KARNER, Villach
Prim. Hofrat Dr. H. WIMMER, Villach
Prim. Dr. F. SIEBERT, St. Veit/Glan
Dr. H. OSCHMAUTZ, St. Veit/Glan
Dr. E. LENHARD, Spittal/Drau
Prim. Dr. W. WANDSCHNEIDER, Klgft.
Prim. Dr. G. DIETRICH, Spittal
OA. Dr. H. TÜRK, Klagenfurt
Dr. A. SUNTINGER, Klagenfurt
OA. Dr. I. GOMEZ-RAINER, Klgft.
OA. Dr. I. LEDERER-GROLLITSCH, Laas
Prim. Dr. J. HÖRMANN, Laas
OA. Dr. H. KRAPPINGER, Villach
Dr. M. LACKNER, Villach
AssA. Dr. M. KRIESSMAYR, Klgft.
Dr. H. F. WRÖHLICH, Feldkirchen
Prim. Dr. H. J. NEUMANN, Klgft.
EOA. Dr. K. LAUBREITER, Klgft.
ASSA Dr. F. KONTSCHITSCH, Wolfsberg

Ansprechpartner des Kärntner Herzverbandes

Prim. Univ. Prof. DDr. GRIMM Georg

Vorstand der 2. Med. Abtlg., Klinikum Klagenfurt
FA für Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin
Ordination nach tel. Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen
Privatordination

Winklerner Straße 32
9210 Pörschach Tel.: 04272 / 3110

Dr. KRAPPINGER Heinz

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
Gesundenuntersuchung
Ordination nach Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Nikolaigasse 39
9500 Villach Tel.: 0664 / 28 22 134

Prim. Dr. OSCHMAUTZ Harald

FA für Innere Medizin
Ordination nach tel. Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Radetzkystraße 35
9020 Klagenfurt
Tel.: 0676 – 885751481 bzw.
Tel.: 0463 / 5885 4531
www.droschmautz.at

Prim. Dr. SIEBERT Franz

Vorstand der internen Abteilung
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Spitalgasse 26
9300 St. Veit/Glan
Tel.: 04212 / 499 - 0
Fax: 04212 / 499 - 400
www.barmherzige-brueder.at

Dr. SUNTINGER Anton

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
Ordination nach Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Lerchenfeldstraße 45
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 / 55562
Fax: 0463 / 55562-22

Dr. WERNISCH Margarethe

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
Ordination nach Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Lerchenfeldstraße 45
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 / 55562 Fax: 0463 / 55562-22

Dr. WRÖHLICH Hubert F.

FA für Innere Medizin
Ordination nach tel. Vereinbarung
Wahlarzt

Kochstraße 20
92010 Krumpendorf
Tel.: 0676 / 636 2818
E-Mail: hubert.wroehlich@aon.at

Prim. Dr. SYKORA Josef

FA f. innere Medizin und Kardiologie
Ordination nach Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Radetzkystraße 35
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 / 26 14 02
Handy: 0664 / 4508195 bzw.
REHAB – Zentrum Althofen
Moorweg 30
9330 Althofen
Tel.: 04262 / 2071 – 577
Fax: 04262 / 2071 – 503
www.humanomed-zentrum.at

EOA. Dr. VORDEREGGER Ulf

FA f. innere Medizin und Kardiologie
Ordination nach Vereinbarung
Wahlarzt aller Kassen

Radetzkystraße 35
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 / 5885 4705 Handy: 0664 / 3011256 bzw.
REHAB – Zentrum Althofen
Moorweg 30
9330 Althofen
Tel.: 04262 / 2071 – 577
Fax: 04262 / 2071 – 503
www.humanomed-zentrum.at



SEPIN

www.sepin.at

Wir überprüfen Ihr Blutdruckmessgerät auf Genauigkeit

Sonderüberprüfung durch autorisierten Fachmann (ersetzt frühere Prüfung beim Eichamt)

9020 Klagenfurt

Alter Platz 30, Tel. 0463/ 556685

Getreidegasse 5, Tel. 0463/ 55668

Viktringer Ring 22, Tel. 0463/ 556682

9500 Villach

Ringmauergasse 2, Tel. 04242/ 25513

Nikolaigasse 18, Tel. 04242/ 255134

Orthopädietechnik • Sanitätshaus GmbH

Der Österreichische Herzverband braucht Ihre Mitgliedschaft

Durch Ihren Beitritt helfen Sie mit, unsere Selbsthilfe-Organisation zu vergrößern und zu stärken. Sich selbst aber, so Sie schon Herz- oder Risikopatient sind, verhelfen Sie in unserer Gemeinschaft zu einer besseren Bewältigung Ihrer Krankheit und damit zu einer höheren Lebensqualität.

Ihre Anmeldung nimmt jederzeit gerne entgegen:

ÖSTERREICHISCHER HERZVERBAND, Landesverband Kärnten
Kumpfgasse 20/3, 9020 Klagenfurt, Tel./: (0463) 50 17 55, Fax (0463) 500 266

Beitritts-
erklärung

Vor- und Zuname: geb.:

Strasse: PLZ./Ort:

Bitte in Blockschrift)

Datum:20 Tel.:

Unterschrift

Spenden: Bank für Kärnten Kto. Nr.: 113 000 590 BLZ: 17000

P.b.b. Verlagspostamt 9020 Klagenfurt

Znr.: 02Z030842

Ergeht an:

Wenn unzustellbar, bitte zurück an Aufgabepostamt 9020 Klagenfurt

Impressum:

Herausgeber: Österreichischer Herzverband, Landesverband Kärnten 9020 Klagenfurt, Kumpfgasse 20/3, Telefon: (0463) 501755, Fax: 500266.
Medieninhaber: Dietrich Schiffrer, 9020 Klagenfurt, Mantschehofg. 34/17, Tel. 0664-750 27 213
Für den Inhalt verantwortlich: Der Herausgeber
Satz und Druck: WOM-Institut für Weiterbildung, Willroidergasse 3, 9073 Viktring, Tel. 0660-7671000
SAP: 0021020117